



Ganz schön schattig: Große Platanen überragen den Theaterplatz, sie sind mit Betonmauern eingefasst, auf denen die Besucher sitzen. Auch ein paar Bänke sind hier installiert, am beliebtesten ist mittags die schattige Nordseite. Für Fahrräder gibt es am Rand des Platzes eine Abstellanlage. Archivfoto: Philipp Rothe

## Hier scheint der Trubel ganz fern

Theaterplatz ist beliebt für kurze Auszeiten – Große Umgestaltung 2020 – Platanen sorgen auch im Sommer für reichlich Schatten

Von Hannes Huß

In der Serie „Platz da!“ stellen wir in den nächsten Wochen Plätze in der Stadt vor. Die RNZ schaut sich dort um, verweilt für einige Zeit und wirft einen Blick in die Geschichtsbücher. Den Anfang macht

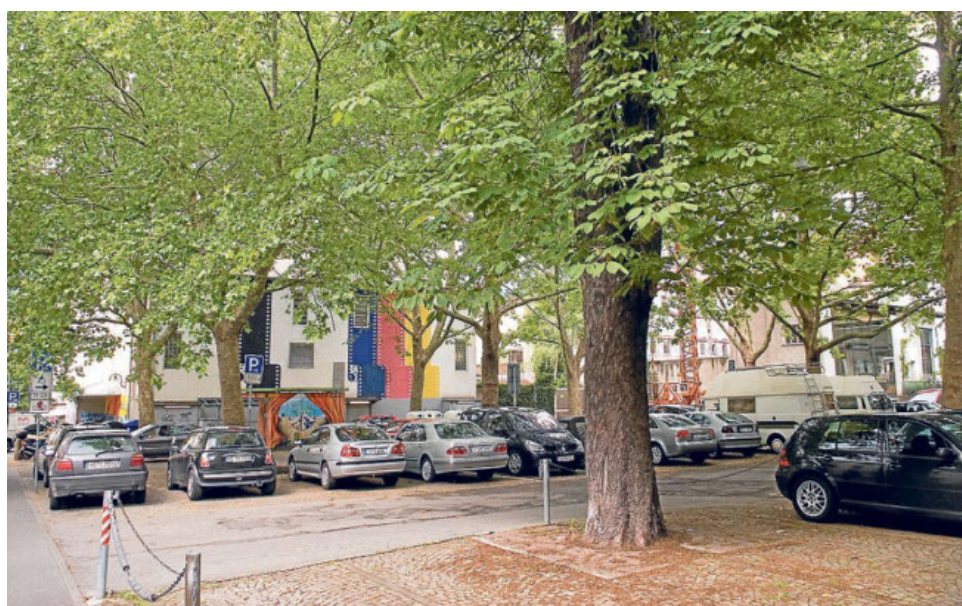
### PLATZ DA!

heute der Theaterplatz in der Altstadt.

> **Wie ist die Stimmung?** Auf dem Theaterplatz scheint sich die Erde ein bisschen langsamer zu drehen. Mitten in der Altstadt gelegen, nur ein paar Meter neben der Hauptstraße, bleibt es auch im Sommer angenehm kühl, der kleine Zierbrunnen plätschert vor sich hin und die Heidelberger und ihre Gäste nehmen sich eine kleine Auszeit vom Trubel der Altstadt unter den großen, für den Platz charakteristischen Platanen. Zwei Ukrainerinnen unterhalten sich angeregt, Dosengetränke in der Hand, ein paar Meter weiter entspannt sich ein Paar aus Neuenheim mit einem Eis in der Hand vom Einkaufsummel.

> **Wer trifft sich hier?** Während der Sommermonate ist es auf dem Theaterplatz deutlich ruhiger. Das Theater ist in der Spielpause, seine Mitarbeiter und Schauspieler kommen also nicht immer wieder für ein kurzes Pauschen auf den Vorplatz ihrer Spielstätte.

Auch unter Studierenden ist der Theaterplatz beliebt, liegt er doch nur wenige Meter von der Universitätsbiblio-



2007: noch mehr Parkplatz am Theater denn Theaterplatz. Schon damals ortsbildprägend: die neun Platanen. Archivfoto: Kressin

thek entfernt. So sitzen am Freitagmittag auf der Mauer um die Platanen zwei Studenten mit einem Eiskaffe in der Hand und sprechen über den Fortschritt ihrer Hausarbeiten.

Anderer finden den Platz hingegen zufällig, wie ein Ehepaar aus Düsseldorf. Sie seien für ein paar Tage in der Stadt, erzählen sie, und beim Schlendern vorbeigelaufen: „Das ist total wunderbar mit dem Wind hier, da helfen die Bäume wahrscheinlich auch.“

Auch abends, erzählt Studentin Noah, komme sie gerne zum Theaterplatz.

„Wenn der Pegel steigt, dann springen auch mal ein paar Leute in den Brunnen.“ Sie und ihre Freundin Tabea schätzen „einen der wenigen freien Plätze in der Altstadt“ genau dafür, dass man sich hier einfach mal hinsetzen kann. Nureines störe: „Dieser Chlorgeruch aus dem Brunnen.“

> **Unterhaltungsangebot:** Der Name verrät es schon: Die Hauptattraktion ist die Spielstätte des Theater und Orchester Heidelberg. Dieses nutzt seinen Vorplatz auch ab und an für Freiluftange-

bote, etwa beim jährlichen Stückemarkt. Dann wird hier eine Bühne aufgebaut, auf der lokale Musiker spielen und DJs kleine Partys veranstalten, alles kostenlos für die Besucher. Auch beim Heidelberger Herbst spielt der Theaterplatz eine wichtige Rolle, das Metropolink-Festival baut dann immer eine Bühne mitsamt kleinem Festivalort auf und nutzt die Fassade des Theaters als Projektionsfläche für Videoinstallationen.

> **Geschichte:** In seiner aktuellen Form besteht der Theaterplatz seit 2020. Über mehrere Jahre hinweg wurde die Neugestaltung des Platzes geplant, mit dem erklärten Ziel, das Ensemble „Wormser Hof“ (heutiger Tegut-Supermarkt) und Theater Heidelberg besser miteinander zu verbinden. Fünf Monate lang wurde umgebaut, großer Wert wurde auf den Erhalt der neun Platanen gelegt. Davor wurde er hauptsächlich als Parkplatz für Theaterbesucher genutzt. Ein paar gibt es immer noch, vor allem am Rand, außerdem gibt es nun mehr Abstellmöglichkeiten für Fahrräder.

> **Gastronomisches Angebot:** Zwischen dem Theaterplatz und der Hauptstraße ist nur die Bar „Regie“ angesiedelt, in Richtung Plöck gibt es das „Café Ly“. Die in der Hauptstraße gelegene Pizzeria „L'Osteria“ hat einige Tische neben dem Außenbereich des „Regie“ aufgestellt. Beliebt ist auch der „Tegut“ nebenan. In diesem gibt es für wenig Geld Getränke und kleine Snacks, die auf dem Theaterplatz verzehrt werden können.

## Sommerferien auf dem Schloss

Mörderisches, Märchenhaftes und eine Zeitreise zu den Rittern

RNZ. Auf dem Heidelberger Schloss stehen in den Sommerferien Führungen für Kinder- und Familien im Vordergrund, so auch in der kommenden Woche. Am Dienstag, 20. August, macht die Führung „Mord im Schloss“ den aufregenden Auftakt. Um 14.30 Uhr beginnt dieser Rastepaß für Kinder und Jugendliche von acht bis 14 Jahren. Für Kleinere gibt es am Donnerstag, 22. August, 14.30 Uhr, Gelegenheit zum Träumen und zum Spielen: Die Führung „Märchenhaftes Schloss“ eignet sich für Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren. Die Führungen kosten jeweils pro Kind 4,50 Euro zuzüglich 4,50 Euro für das Schlossticket.

Eine Führung für Erwachsene und Familien mit Kindern ab acht Jahren ist „Das Leben bei Hofe“. Dabei erscheint der Schlossführer historisch gewandt als Mitglied des kurfürstlichen Hofes. Die nächste Führung findet am Samstag, 24. August, um 14.30 Uhr statt. Am Sonntag, 25. August, um 14.30 Uhr gibt es dann eine weitere Familienführung: die „Reise in die Zeit der Ritter“, ein Rundgang mit Spaß und Spiel, geeignet für Kinder ab acht Jahren. Die beiden Familienführungen kosten jeweils für Erwachsene neun Euro zuzüglich neun Euro Schlossticket, und für Kinder sechs Euro zuzüglich 4,50 Euro.

Für die Sonderführungen wird um eine Anmeldung unter der Telefonnummer 06221 / 658880 gebeten. Das Schlossticket ist an der Bergbahnstation, der Touristeninformation oder direkt an der Schlosskasse erhältlich.

### POLIZEI-BERICHT

#### 82-Jähriger betrunken am Steuer

**Altstadt/Bergheim.** Ein 82-Jähriger ist am Donnerstag mit 1,8 Promille hinter dem Steuer erwischt worden. Wie die Polizei mitteilt, fiel einer Streife ein VW auf, der in leichten Schlangenlinien in der Friedrich-Ebert-Anlage unterwegs war. Um kurz vor 13 Uhr konnten die Beamten das Auto in der Poststraße anhalten. Im Gespräch mit dem Senior fiel ein starker Alkoholgeruch auf. Ein Atemtest ergab einen Wert von 1,8 Promille. Der 82-Jährige musste eine Blutprobe und seinen Führerschein abgeben. Er sieht wegen Trunkenheit im Straßenverkehr einer Anzeige entgegen.

#### Fahrer landet im Gleisbett

**Bergheim.** Ein 26-Jähriger ist am Freitagmorgen betrunken mit seinem Auto im Straßenbahngleisbett stecken geblieben. Wie die Polizei mitteilte, meldete sich der Mann um kurz nach 3.30 Uhr bei der Polizei, da er mit seinem Fiat im Gleisbett feststeckte. Eine Streife fand das Fahrzeug auf der Höhe der Haltestelle „Stadtwerke“ vor. Das Auto hatte sich festgefahren und musste abgeschleppt werden. Im Gespräch mit dem 26-Jährigen fiel den Beamten Alkoholgeruch auf. Ein Atemtest ergab 1,4 Promille. Daher musste der Fahrer eine Blutprobe und seine Fahrzeugschlüssel sowie den Führerschein abgeben. Er muss sich nun wegen Trunkenheit im Straßenverkehr verantworten.

## Solarstrom löst in Simbabwe zwei Probleme auf einmal

Die „Initiative Partnerschaft für Afrika“ unterstützt Schulen auf dem Land – Zwei Heidelberger berichten von der Arbeit des Vereins

Von Joschka Schichtel

Gegenwärtig herrscht Dürre in Simbabwe. Das veranlasst die Rohrbacher Vereinsmitglieder der „Initiative Partnerschaft für Afrika“, Klaus Weber und Susanne Gewalt-Weber, dazu, ihr Engagement vor Ort zu intensivieren. Die Initiative konzentriert sich seit der Gründung 1993 auf die Qualitätsverbesserung im schulischen und vorschulischen Bereich. „Zum Beispiel mit Schulbüchern, dem Aufbau von Schulbibliotheken, Lehrerbüchern, Schulmöbeln und so etwas“ erklärt die Diplompsychologin Gewalt-Weber. Die bisher verwirklichten Projekte im Bereich der Energie- und Wasserversorgung sowie im Transport ermöglichen es dem Verein, in der gegenwärtigen Situation zielgerichtet Hilfe zu leisten.

„Ohne Wasser und Strom ist das Leben auf dem Land schwierig“, berichtet Klaus Weber. Von dem fließenden Wasser und den dadurch ermöglichten Schulgärten profitieren die Kinder der betreuten Bildungseinrichtungen in doppelter Hinsicht. Nicht nur, weil sie Wasser zum Trinken, Waschen und Kochen haben, sondern „weil damit auch Lehrer in die Schule gezogen sind und der Unterricht regelmäßig stattfinden konnte“, führt Weber aus.

Die Lehrkräfte in Simbabwe seien häufig auf sich allein gestellt. Löhne kämen nicht an oder nur teilweise, berichtet der pen-



Klaus Weber und Susanne Gewalt-Weber mit ihren Kooperationspartnern in Simbabwe. Fotos: pr

sionierte Gymnasiallehrer. „Wenn die Schulen und Familien das Gefühl haben, da gibt es noch welche, die sich für uns interessieren, und sie gezielt unterstützt werden, das ist etwas, was die Motivation hebt.“

Die Initiative unterstützt vier Grundschulen und drei weiterführende Schulen in der ländlichen Gegend, wo sich die Lebensmittelknappheit besonders stark zeigt. Die nächste größere Stadt ist Gweru, die im



Eines der Vorzeigeprojekte: die Grundschule von Hozheri. Sie verfügt über eine Photovoltaikanlage und einen Wasseranschluss, hat einen Schulgarten und einen Spielplatz.

Zentrum Simbawes liegt. Die etwa 37 Kilometer entfernte Grundschule von Hozheri lässt sich als Vorzeigeprojekt der Vereinsbemühungen heranziehen, da hier bereits die Errichtung einer Wasserversorgung und Photovoltaikanlage sowie eines Schulgartens und Spielplatzes erfolgte.

„Das Wasser-Projekt in Hozheri ist sehr gut gewesen“, bekräftigt Klaus Weber, der zwischen 1985 und 1990 Lehrer in Gweru

ausgebildet hatte. Dazu mussten Tanks aufgestellt, Leitungen verlegt und Pumpen angeschlossen werden. Eine eigenständige Wasser- sowie Energieversorgung mache dabei nicht nur unabhängig, sie sei wegen der Inflation in Simbabwe auch deutlich günstiger als der Anschluss ans Netz. Die so eingesparten Gelder stehen dann für andere Dinge wie Lebensmittel für Schulspeisungen zur Verfügung.

Schulspeisungen gewinnen an Bedeutung. „Es kommen Kinder, die haben einen Weg von fünf Kilometern oder mehr und haben zum Teil nichts zu frühstücken“, so der 73-Jährige. Sofern Strom da ist, wird mit Strom gekocht. Da die auswärtige Stromversorgung nicht nur teuer, sondern auch noch unzuverlässig ist, löst man mit der installierten Photovoltaikanlage gleich zwei Probleme auf einmal. Nur wegen der nicht unüblichen Diebstahlversuche müsse man sich kreative Lösungen ausdenken, so der Pensionär, aber da haben sich angemessene Lösungen finden lassen – so bleibt nur die Wartung: „Wir haben da einen Schweizer Techniker, der in Harare lebt und wenn etwas kaputt geht – was selten vorkommt –, dann holen wir den.“

Damit der Maisbrei auch auf den Tellern der Kinder landen kann, braucht es jemanden, der sich um die Einkäufe in der Stadt kümmert. Das ist Willie Chakauya. „Er bekommt von uns das Auto und eine Aufwandsentschädigung“, erklärt Weber. Dabei sei Schnelligkeit gefragt: „Der Willie muss da die ganzen Sachen auf einen Schlag – also tonnenweise – einkaufen, weil sonst wieder die Inflation zuschlägt.“

Am liebsten wären den Vereinsmitgliedern Unterstützungen, die über eine aktive oder passive Vereinsmitgliedschaft generiert werden würden: „Dann hat man verlässliche Zahlen, mit denen man arbeiten kann“, so Weber.